Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 M., mit Landbriefträgergeld 2 M. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Montag, den 19. Januar 1885. Nr. 30.

Deutscher Reichstag.

27. Plenar-Sitzung vom 17. Januar.

Am Bundesrathstisch: Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, Generalmajor v. Hänisch und mehrere Kommissarien.

Präsident v. Wedell-Piesdorf eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Das Haus setzt die zweite Lesung des Etats für die Verwaltung des Reichsheeres fort.

Zwei Titel des die „Besoldung und Ausrüstung der Truppen“ betreffenden Kapitels geben dem Abg. Richter-Hagen (deutschfreis.) Veranlassung, wiederum, wie bereits bei früheren Gelegenheiten, den nach seiner Meinung unstatthaften Umstand zur Sprache zu bringen, die bei den betreffenden Titeln gemachten Ersparnisse zu persönlichen Zulagen an die Spielleute zu verwenden; eine Diskussion knüpft sich indessen an diesen Gegenstand nicht. Einige weitere Anregungen desselben Redners veranlassen den

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, zu erwidern, daß er in der That mit dem Versuche begonnen habe, die Arbeit in den Militärwerkstätten, über deren Konkurrenz sich die Innungen beschwerten, zu beschränken und in Bezug auf einen weiteren zur Sprache gekommenen Punkt zu erklären, daß die Militärverwaltung darauf Bedacht nehmen werde, den öffentlichen Transport von Militärarrestaten, dessen Unannehmlichkeiten ihr nicht verborgen geblieben, thunlichst zu beseitigen.

Nachdem eine größere Anzahl von Positionen nach den Anträgen der Budgetkommission (Berichterstatter Abg. Köller) genehmigt worden, entspinnt sich bei dem vom „Ankauf der Remontepferde“ handelnden Kapitel eine kurze Debatte, in welcher der

Bevollmächtigte zum Bundesrathe Generalmajor v. Hänisch den Ausführungen des Abg. Dirichlet (dfreis.) gegenüber erklärt, die Aufhebung der von dem Redner bezeichneten Remonte-Kommission würde zu übermäßig weiten Märschen nach dem Sitze einer entlegenen Kommission nöthigen und erhebliche Mehrkosten verursachen und in welcher der Abg. Nobbe (Reichsp.) im Interesse der Landwirthschaft und der Armee für eine ausgedehnte Berücksichtigung auch der westlichen Landestheile seitens der dazu berufenen Organe eintritt.

Die einzelnen Titel des Kapitels werden anstandslos bewilligt.

Zu dem Titel „Kadettenanstalten“ hat der Abg. Richter-Hagen (deutschfreis.) einen Zusatz beantragt, nach welchem die Zahl der Kadetten, die Höhe der Pensionssätze und die Zahl der Freistellen gesetzlich zu fixiren und welcher auf eine Herabminderung der staatsseitigen Zuschüsse hinausläuft.

Der Antragsteller befürwortet seinen Antrag im finanziellen Interesse, während

Abg. Kalle (natlib.) zu Gunsten weniger bemittelter Familien für die höheren Staatszuschüsse eintritt und der

Abg. v. Wedell-Malchow (deutschkons.) wiederholt ausführt, daß vor der Bedeutung des Instituts der Kadettenanstalten als Rekrutirungsstelle für das Offizierkorps der Armee alle anderen Rücksichten zurückzutreten hätten und im Interesse unseres Heeres für Ablehnung des Antrages Richter plaidirt.

Das Haus beschließt auch in diesem Sinne, indem es den Antrag gegen die Stimmen der äußersten Linken ablehnt.

Zu einer ferneren Diskussion giebt ein Antrag des Abg. Frhrn. v. Huene (Zentrum) Veranlassung, welcher dahin geht, die erste Rate zum Neubau eines Magazin-Etablissements in Allenstein im Betrage von 220,000 Mark zu streichen.

Während der Antragsteller und der Abg. Dr. Möller (dfreis.) die Dringlichkeit des Baues in Anbetracht lokaler Verhältnisse in Zweifel ziehen, plaidiren die Vertreter der verbündeten Regierungen, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff und Geh. Kriegsrath Gadow, so wie der Abg. v. Wedell-Malchow (deutschkons.), für Bewilligung jener Summe, indem namentlich der Kriegsminister ausführt, daß für die nach Allenstein zu verlegende Garnison ein Magazin ganz unentbehrlich sei, da sich in Folge der in Betracht kommenden Kommunikations- und Transportverhältnisse eine Verpflegung von einem anderen Magazin nicht bewerkstelligen lasse und auch der finanzielle Effekt im Falle der Vornahme des Baues ein günstiger sein würde.

Nach Schluß der Diskussion genehmigt das Haus den Antrag v. Huene mittels Auszählung mit 129 gegen 103 Stimmen; ein weiterer Antrag des Abg. Frhrn. v. Huene, auch die zum Bau eines Magazin-Etablissements in Riesenburg geforderte erste Rate von 163,000 M. zu streichen, wird nach kurzer unerheblicher Debatte gleichfalls genehmigt.

Ferner hat der Abg. Frhr. v. Huene (Zentrum) folgenden Antrag eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Bundesrath zu ersuchen, eine Revision der in den Motiven zum Kasernirungsplan angeführten Kostenüberschläge auf Grund der notorisch billiger gewordenen Preise vornehmen zu lassen und das Resultat der Ermittelungen dem Reichstage bis zur nächsten Session vorzulegen.“

Nachdem sich der Abg. von Wedell-Malchow (deutschkons.) in dem Antrage zustimmenden Sinne geäußert und nachdem der Abg. v. Schalscha (Zentrum) verschiedene Mängel zur Sprache gebracht, die nach seiner Ansicht den Militärbauten anhaften, erklärt der

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff, daß einzelne Mängel in einem so umfangreichen Gebiete, wie das in Rede stehende wohl schwerlich zu vermeiden sein würden. Was den gerügten Luxus bei Militärbauten betreffe, so sei ein solcher allerdings in den ersten Jahren nach dem französischen Feldzuge geübt worden. Seit längerer Zeit sei das anders geworden und er (der Minister) werde in gleicher Weise wie sein Amtsvorgänger bei Militärbauten keinen Luxus treiben. Es sei indessen zu bedenken, daß die Militär-Verwaltung mit Baumeistern zu thun habe, die aus Bildungs-Anstalten des Landes hervorgegangen seien; wenn hier also Mißstände vorhanden seien, so müsse die Ausbildung der Architekten eine Aenderung erfahren und darüber habe die Militär-Verwaltung nicht zu befinden.

Auf einige Ausführungen des Abg. Richter-Hagen (deutschfreis.) erwidert Bundeskommissar Oberst-Lieutenant Schultz, daß die Herabsetzung der Preise wieder aufgehoben wurde durch die Vertheuerung der Bauten in Folge der gewachsenen Ansprüche in sanitärer, feuerpolizeilicher und administrativer Hinsicht.

Nachdem der Abg. v. Helldorf-Bedra darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur auf dem Gebiete der Militärbauten, sondern überhaupt in unserem ganzen öffentlichen Bauwesen ein Luxus herrsche, durch welchen viele Millionen fortgeworfen würden und daß diesem Uebelstande nur abgeholfen werden könne, wenn praktisch geschulte Architekten unter Aufsicht der Regierung die öffentlichen Bauten leiten, gelangt der Antrag v. Huene zur Annahme.

Darauf wird der Antrag der Budget-Kommission, die Summe von 300,000 Mark zum Neubau eines Kasernements nebst Zubehör für die 2. Abtheilung des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments in Berlin (erste Rate) zu streichen, trotz des Widerspruches des Kriegsministers genehmigt; dasselbe ist mit dem Antrage der Kommission der Fall, welcher dahin geht, 10,000 Mark (erste Rate) zum Neubau und zur Ausstattung einer evangelischen Garnisonkirche in Spandau zu streichen, und welchen zuvor der Bundeskommissar Oberst-Lieutenant Schultz bekämpft hatte.

Die Position „60,000 Mark zum Bau einer evangelischen Garnisonkirche in Neisse“ bekämpfen die Abgg. Hermes und Richter mit der Ausführung, daß es nicht gut sei, die Soldaten zur Kirche zu kommandiren. Das Zentrum solle sich hüten, solchen Grundsätzen zuzustimmen. Es wäre besser, wenn der Unterschied zwischen Zivil und Militär wenigstens in der Kirche aufhöre und wir brauchen deshalb keine besonderen Garnisonkirchen.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff hält es für nöthig, daß die Militär-Geistlichen einen gewissen Einfluß auf die Soldaten zum Zwecke ihrer Weitererziehung behalten. Zu diesem Zwecke empfehlen sich besondere Garnison-Kirchen.

Abg. Dr Möller bekämpft das Kommandiren zur Kirche, das der evangelischen Freiheit widerspreche. Es sei ein bedenklicher Gottesdienst, die Leute in der Kirche durchfrieren zu lassen und sie dann zitternd vor Frost in die Kaserne zurückzuführen.

Abg. Horn (Zentrum) ist für die Bewilligung der Position, ebenso der

Abg. v. Maltzahn-Gültz, der noch darauf hinweist, daß die Auffassung des Abgg. Richter, Hermes und Möller über evangelische Freiheit nicht die Auffassung der Mehrheit des evangelischen Volkes sei.

Abg. Stöcker: Die Opposition der Linken werde im Lande nicht verstanden werden. Der religiöse Geist im Heere sei lebendig, dar haben wir 1870 im Kriege gesehen. Den Gottesdienst frei zu lassen für die Soldaten, hat allein für diese Leute aus unteren Lebensständen keinen Zweck; sie bedürfen der religiösen Erziehung, und der König ist zu Bestimmungen in diesem Sinne als oberster Bischof der Kirche völlig kompetent.

Abg. Richter: Wir bekämpfen nur das Kommandiren zur Kirche. Das Pathos des Vorredners war hier wenig am Platze. Der König ist übrigens nur oberster Bischof für die alten östlichen Provinzen, nicht für die westlichen und nicht für die neuen, auch nicht für das ganze Reich.

Abg. Stöcker: Mein Pathos war jedenfalls mehr berechtigt als das Pathos beim Raisonniren auf anderer Seite. (Murren. Der Präsident erklärt solchen Ausdruck gegen eine Seite des Hauses für unzulässig.) Redner erklärt, daß er nur von einer andern Seite, nicht aber von Mitgliedern des Hauses gesprochen habe.

Abg. Richter unterscheidet zwischen dem Gehorsam in der preußischen und russischen Armee; der erstere beschränkt sich auf militärische Dinge, der letztere geht auf den ganzen Menschen über.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: In der preußischen Armee ist der Gehorsam unbeschränkt.

Abg. v Helldorff-Bedra hält das Kommandiren der Soldaten zur Kirche für zweckmäßig; es sei das nöthig, um die Disziplin aufrecht zu erhalten.

Abg. Richter: Einen unbeschränkten Gehorsam giebt es nicht, Sie müßten sonst auf die Anschauungen Friedrich Wilhelm I. zurückgreifen, der allerdings gewisse Personen zur Ehe zwang und dies als sein Recht betrachtete.

Abg. Stöcker: Die Linke bekämpfe den Gottesdienst, das sei nichts Neues; in ihrem Wahlaufruf hieß es: „Vorwärts für König und Vaterland!“ das „mit Gott“ hatten Sie fortgelassen. Heute thun Sie es wieder. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dirichlet: Zum Gottesdienst könne man Niemanden zwingen. Man sollte das auch schon aus dem Grunde nicht thun, um nicht Heuchelei zu erregen.

Abg. Graf Ballestrem (Zentrum) kann sich vom Standpunkt eines Katholiken mit dem Kommandiren zur Kirche nur einverstanden erklären. So ganz unbegrenzt sei der militärische Gehorsam doch nicht, höher stehe der Gehorsam gegen Gott.

Abg. Richter: In unserem Wahlaufruf fehlte das Wort „mit Gott“ nach dem Gebote: Du sollst den Namen Deines Gottes nicht unnützlich führen. (Oho! rechts. Bravo! links.) Es könnte vorkommen, daß katholische Soldaten zum Abendmahl kommandirt werden. Durch ihre Weigenng würden sie sich strafbar machen, trotzdem alle Welt das für unsittlich halten würde.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf: Daß es außer dem Gehorsam in der Armee noch den höheren Gehorsam gegen Gott giebt, ist ja selbstverständlich. Herr Richter hat akademische Erörterungen angestellt, die man überall anstellen kann, um Etwas als unsinnig erscheinen zu lassen. Ich wiederhole: In der Armee ist der Gehorsam unbedingt.

Abg. Windthorst unterscheidet religiöse Unterweisung, Anschauung und Erbauung. Dazu sei der Kirchenbesuch geeignet. Er fördere die Gelegenheit zu religiöser Beschäftigung. Redner wünscht, daß den katholischen Soldaten öfter Gelegenheit zum Kirchenbesuch gegeben werden möge.

Die Position wird bewilligt.

Gestrichen wurden nach dem Antrage der Kommission 87,000 M. erste Rate für eine Kavallerie-Kaserne in Düsseldorf, 30,000 M. erste Baurate für eine Militäranstalt nebst Wäschemagazin in Münster, 80,000 M. zum Ankauf des Terrains in Münster, 250,000 M. erste Rate für ein Festungsgefängniß in Posen, 115,000 für ein Artillerie-Dienstgebäude in Thorn und 100,000 M. für ein Friedenslaboratorium in Spandau.

Bewilligt, entgegen dem Streichungsvorschlage der Kommission, werden 29,300 M. für ein Friedens-Pulvermagazin in Königsberg.

Ferner werden gestrichen beim sächsischen Kontingent: 25,000 M. zur Einrichtung von Kriegsverpflegungsanstalten, 160,000 M. zum Erwerb der städtischen Kaserne in Bautzen und 100,000 M. von der für die Herstellung militärischer Neubauten in Freiburg geforderten Summe von 213,700 M.

Im würtembergischen Etat werden 100,000 M. für ein Intendantur-Dienstgebäude in Stuttgart verlangt, welche die Kommission zu bewilligen beantragt.

Abg. Richter beantragt Streichung. Man würde es nicht verstehen, wenn zahlreiche Kasernenbauten ausgesetzt werden und nun ein solches Dienstgebäude bewilligt wird, das doch immer nur für eine beschränkte Anzahl Personen bestimmt sei, die wohl in Miethsräumen untergebracht werden könnten.

Der Titel wird bewilligt; gestrichen werden dagegen 60,000 M. zu einem Militär-Arresthause in Ulm.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etats-Berathung.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 18. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs heute begangen.

Zu dieser Feier hatten sich die Deputationen der hier anwesenden, seit dem Ordensfeste am 20. Januar v. J. ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden und Ehrenzeichen, sowie diejenigen hier anwesenden Personen, denen Se. Majestät der Kaiser und König heute Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht haben, im königlichen Schlosse versammelt. Die Letzteren empfingen von der General-Ordens-Kommission im Allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Dekorationen und wurden darauf von derselben in den Rittersaal geführt.

In Gegenwart Sr. kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen, Ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen des königlichen Hauses und der als Zeugen eingeladenen Ritter proklamirte hier der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Major von Plessen, Mitglied der General-Ordens-Kommission, die neu ernannten Ordensritter und Inhaber.

Nach Beendigung der Proklamation begaben Se. kaiserliche und königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Sich nach dem Kurfürsten-Zimmer, woselbst auch Se. Majestät der Kaiser und König und Ihre Maj. die Kaiserin und Königin, Ihre kaiserliche und königliche Hoheit die Kronprinzessin, sowie Ihre königlichen Hoheiten die Prinzessinnen eintrafen. Die neuen Ordens-Ritte und Inhaber blieben im Rittersaale zurück; die in demselben versammelten Zeugen wurden nach der Schloßkapelle geführt.

Hierauf begaben Se. Majestät der Kaiser und König und Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Allerhöchstsich mit den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses unter dem Vortritt der obersten Hof-, Ober-Hof- und Hofchargen nach dem Rittersaale, wo der Präses der General-Ordens-Kommission, General der Kavallerie und General-Adjutant von Rauch, Ihren Majestäten die bei dem diesjährigen Feste ernannten Ritter und Inhaber von Orden einzeln vorstellte. Nach der Vorstellung wurden die neu ernannten Ritter und Inhaber nach der Schloßkapelle geleitet, wo bereits die älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen versammelt waren.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kai-

ferin zogen Sich hierauf zurück und geruhten Se. Majestät der Kaiser und König für den Rest des Festes Se. kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen mit Allerhöchstihrer Vertretung zu beauftragen. Im Königinnen-Gemach wurden Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von den Damen des Luisen-Ordens und des Verdienst-Kreuzes erwartet, welche sich den Damen des Gefolges anschlossen, nachdem die Neudekorirten Ihren kaiserlichen und königlichen Hoheiten durch die Ober-Hofmeisterin Gräfin von Perponcher vorgestellt worden waren.

Nachdem Höchstdieselben beim Eintritt in die Kapelle von der Geistlichkeit empfangen worden waren, und die Höchsten Herrschaften Ihre Plätze eingenommen hatten, begann der Gottesdienst. Der Schloßpfarrer, Ober-Hofprediger D. Koegel, hielt, unter Assistenz der anderen Hof- und Domprediger, die Liturgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt; nach dem Schlusse derselben und nachdem der Segen gesprochen war, wurde das Tedeum angestimmt.

Nach Beendigung des Gottesdienstes begaben Sich die Höchsten Herrschaften nach der brandenburgischen Kammer und darauf mit der Versammlung der Eingeladenen zur Tafel, welche im Weißen Saale, in der Bildergallerie und den angrenzenden Gemächern angeordnet war. Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz geruhten den Toast auf das Wohl der neuen Ritter auszubringen.

Nach Aufhebung der Tafel begaben die Höchsten Herrschaften Sich in den Rittersaal, woselbst Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten geruhten, die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen anzunehmen, und darauf die Versammlung huldvollst zu entlassen.

— Die beiden neuen Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, deren Investitur in dem gestern abgehaltenen Kapitel vollzogen wurde, waren, wie schon kurz erwähnt worden ist, Prinz Ludwig von Baden und der kommandirende General des 13. (würtembergischen) Armeekorps, General der Infanterie von Schachtmeyer. Prinz Ludwig Wilhelm von Baden ist der zweite und jüngste, am 12. Juni 1865 geborene Sohn des Großherzogs Friedrich und Sekonde-Lieutenant im 1. badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Gegenwärtig thut der Prinz in Potsdam bei dem 1. Garde-Ulanen-Regiment Dienst, bei dem auch sein Bruder, der Erbgroßherzog, als Major zur Dienstleistung kommandirt ist. — Hans v. Schachtmeyer, am 6. November 1816 zu Berlin geboren, war beim Austritt aus dem Kadettenkorps am 5. August 1833 zum Sekonde-Lieutenant im 2. Garde-Regiment z. F. mit Patent vom 6. November ej. a. ernannt. Den Feldzug 1866 machte er als Brigade-Kommandeur beim Detachement des Generalmajors v. Beyer mit, war im Gefecht bei Hönfeld und erhielt bei Hammelburg einen Schuß in die rechte Hand. Noch im Juni 1866 Generalmajor, wurde er bei der Demobilmachung im September zu den Offizieren von der Armee versetzt, aber schon im November zum Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade ernannt. Am 26. Juni 1870 General-Lieutenant, führte er die 21. Division gegen Frankreich und kommandirte vom 1. September bis Februar 1871 in Vertretung des verwundeten Generals v. Bose das 11. Armeekorps. Er zeichnete sich mit seinen Truppen bei Weißenburg, Pfalzburg, in den Schlachten von Wörth und Sedan, sowie bei dem Ausfallgefecht gegen den Mont Mesly aus, und wurde dafür mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse, dem Orden pour le mérite und dem Stern mit Eichenlaub und Schwertern zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse dekorirt. 1871 Kommandeur der 8. Division, 1875 Gouverneur von Straßburg, wurde v. S. 1876 General der Infanterie und als solcher am 1. Februar 1878 Kommandirender des würtembergischen Armeekorps.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Januar. Bei dem gestrigen Ordensfeste erhielten aus der Provinz Pommern folgende Herren Dekorationen:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

Bering, Oberst und Kommandeur des 8. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61. Trapp von Ehrenschild, Oberst und Kommandeur des pommerschen Füsilier-Regiments Nr. 34. Weinberger, Oberst und Kommandeur des 2. pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 17.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

von Boguslawski, Oberst und Kommandeur des Kolbergschen Grenadier-Regiments (2. pomm.) Nr. 9. Cunio, Ober-Postdirektor zu Stettin. Lampe, Militär-Intendant beim 2. Armeekorps.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Bartolomaeus, Kreis-Steuer-Einnehmer zu Schivelbein. Becker, Fabrikant zu Stralsund. Graf von Behr-Behrenhof, Landrath zu Greifswald. Berent, Steuer-Rath und Kataster-Inspektor zu Stettin. von Brockhausen, Landrath zu Franzburg. Cauße, Superintendent und Pastor zu Sorenbohm, Kreis Kölin. Dahm, Major à la suite des pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 und Unter-Direktor der Pulverfabrik bei Hanau. Fleischmann, Kreissekretär zu Greifenberg i. P. Freise, Regierungsrath zu Stettin. Göcke, Major im 6. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49. D. Dr. Hanne, ordentlicher Professor an der Universität zu Greifswald. Hugo, Major im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pommerschen) Nr. 2. Jakob, Major im 5. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42. von Keiser, Major und Ingenieur-Offizier vom Platz in Swinemünde. Köhler, Major à la suite des pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 und Artillerie-Offizier der Befestigungen an der unteren Elbe und Weser. von Krause, Major im Kürassier-Regiment Königin (pommerschen) Nr. 2. Krebs, Postdirektor zu Kolberg. von Kummer, Major und Kommandeur des pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2. Dr. Lühe, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regimentsarzt beim 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9. Quade, Hauptmann à la suite des 3. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 14, Kompagnie-Führer bei der Unteroffizier-Schule in Biebrich. Regen, Rechnungsrath und Kataster-Kontrolleur zu Greifswald. Freiherr von Reibnitz, Major à la suite des westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37, Direktor der Kriegsschule zu Anklam. von Richter, Justizrath und Divisions-Auditeur bei der 3. Division. Dr. Scheunemann, Landrath zu Bütow. Seidel, Telegraphen-Direktor zu Stettin. Steinbeck, Militär-Intendantur-Rath im 2. Armeekorps. Tetzlaff, Rechnungsrath und Regierungs-Sekretär zu Stettin. von Trotha, Major im pommerschen Füsilier-Regiment Nr. 34. Ulrich, Steuer-Inspektor und Ober-Steuer-Kontrolleur zu Stettin. von Velsen, Major im 2. hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 16, kommandirt als Adjutant beim General-Kommando des 2. Armeekorps. Velthusen, Steuer-Inspektor und Ober-Steuer-Kontrolleur zu Schivelbein. Wangemann, Regierungsrath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin. Wendlandt, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Stettin. Wendorff, Landgerichts-Direktor zu Greifswald. Winzer, Ober-Regierungs-Rath zu Köslin. Zorll, Provinzial-Rentmeister zu Stettin.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Dr. Scheitemann, Oberstabsarzt 1. Klasse und Garnisonarzt zu Stettin.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Braun, Zahlmeister beim Kolbergschen Grenadier-Regiment (2. pommerschen) Nr. 9. Danehl, Posthalter zu Köslin. Jahn, Vorsteher des Rettungshauses zu Züllchow, Kreis Randow. Mannkopff, Apotheker zu Köslin. von Seeckt, Rathsverwandter, Vorsitzender der Handelskammer zu Stralsund.

Das Kreuz der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

Zech, Gemeinde-Vorsteher zu Alt-Valm, Kreis Neustettin.

Den Adler der Inhaber:

Sieg, evangelischer Lehrer, Küster und Organist zu Stolzenberg, Kreis Kolberg-Körlin.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Bachmann, Bahnmeister im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Berlin, zu Stargard. Borchardt, Postschaffner zu Treptow a. d. Rega. Darm, See-Oberlootse zu Thiessow, Kreis Rügen. Ebert, Zugführer im Bezirk der Direktion der Breslau-Freiburger Eisenbahn, zu Stettin. Faber, Holzhauer zu Binow, Oberförsterei Klütz, Kreis Greifenhagen. Franz, Vize-Feldwebel im 5. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 42. Garbe, Polizei-Sergeant zu Pasewalk. Grosse, Schuldiener beim Gymnasium zu Greifswald. Haschke, Vize-Feldwebel in der Halbinvaliden-Abtheilung des 2. Armee-Korps, kommandirt als Wall-Aufseher zu Stettin. Hintze, Magazin- und Depot-Verwalter zu Stralsund. Jung, Postschaffner zu Stettin. Kluth, Vize-Feldwebel im 8. pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61. Labs, Gutsvorsteher-Stellvertreter und herrschaftlicher Förster zu Grabow, Kreis Regenwalde. Lösche, Bank-Kassendiener zu Stettin. Lüttschwager, Ober-Wachtmeister zu Stargard i. Pomm. Maaß, Weichensteller im Bezirk der Eisenbahn-Direktion Berlin, zu Stettin. Mandelkow, Steuer-Aufseher zu Stettin. Meylahn, Polizei-Sergeant zu Gollnow, Kreis Naugard. Müller, Wachtmeister im Kürassier-Regiment Königin (pomm.) Nr. 2. Neumann, Rentner zu Greifenhagen. Oergel, Postwagenmeister zu Schwedt. Pagel, Gemeindevorsteher zu Blankenfelde, Kreis Naugard. Petitjean, Gefangenen-Aufseher zu Stettin. Pieper, Fußgendarm zu Alt-Zarrendorf, Kreis Grimmen. Post, Stabstrompeter im 1. pomm. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2. Richter, Sergeant im 1. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 4. Ruhnke, Fuß-Gendarm zu Naugard. Schlage, Postschaffner zu Neustettin. Schröder, Sergeant im pommerschen Husaren-Regiment (Blücher'sche Husaren) Nr. 5. Schubert, Wachtmeister im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9. O. F. W. Schulz, Postschaffner zu Stettin. Tank, Steuer-Aufseher zu Stettin. Wellner, erster Gerichtsdiener zu Stargard i. P. Wobser, evangelischer Lehrer zu Groß-Küdde, Kreis Neustettin.

Stettin, 19. Januar. Durch Beschluß des Provinzial-Ausschusses vom 25. November v. J. ist der für das Etatsjahr 1885—86 zu entrichtende Viehversicherungsbeitrag für das Pferd, den Esel, Maulesel und das Maulthier auf 30 Pfg., für das Stück Rindvieh auf 10 Pfennig als Einheitssatz festgesetzt, gleichzeitig aber bestimmt worden, daß von den Rindviehbesitzern in den Ortschaften Brallentin Kreis Pyritz, Leuschentin Kreis Demmin, Kessin Kreis Greifswald, Neuhaus Kreis Greifenhagen, Teschendorf Kreis Regenwalde, Schönebeck und Pansin Kreis Saatzig, das Doppelte, von den Rindviehbesitzern in den Ortschaften Megow und Naulin Kreis Pyritz, sowie Klein Kiesow Kreis Greifswald, das Dreifache des nach dem obenbezeichneten Einheitssatze berechneten Beitrags einzuziehen ist. Die Aufnahme des beitragspflichtigen Viehbestandes innerhalb der Provinz Pommern findet am 16. Februar d. J. statt.

— Für die Herren W. Lüdke & Co. hierselbst ist auf der Werft des Herrn Georg Howoldt in Kiel ein eiserner Frachtdampfer von 5000 Zentner Ladefähigkeit im Bau begriffen, welcher dazu bestimmt ist, im Anfang März d. Js. mit dem „Stralsund I." zusammen die regelmäßigen, wöchentlichen Fahrten zwischen Stettin—Wolgast—Stralsund—Rostock—Lübeck—Hamburg aufzunehmen. Das Schiff wird ganz aus deutschem Material erbaut, 120 Fuß lang, 20 Fuß breit und 12 Fuß tief im Raume, erhält ein eisernes raised Quarterdeck, in der Mitte den Kajüts-Aufbau, welcher den Salon, die Wirthschaftsräume, Maschine und Kessel in sich schließt. Wasserballast im doppelten Boden ist vorgesehen. Das Schiff erhält eine Maschine von 150 ind. Pferdekräften, 2 Kessel, 3 Dampfwinden und 1 Patent-Ankerspill, welches durch eine Kette ohne Ende mit der vorderen Dampfwinde in Verbindung gebracht werden kann.

— Am Sonnabend Abend fand im Saale des Hotel de Saxe eine von dem Verein der Wollenen (Jägerianer) veranstaltete Bescheerung von 11 Knaben statt. Die Angehörigen des Vereins, sowie der beschenkten Kinder hatten sich zu der Feier eingefunden und eröffneten Musikvorträge zweier Damen die hübsche Feier. Herr Cäsar A. Schmidt hielt darauf eine längere Ansprache, in der er die Vorzüge der ganzwollenen Kleidung nach dem System des Prof. Dr. Jäger in Stuttgart hervorhob. Nunmehr empfingen die Mütter die aus 2 wollenen Unterhemden, einem vollständigen wollenen Trikot-Anzug mit Gurt, einem Hut resp. Mütze, Shlips und 6 Cachemirkragen bestehenden Geschenke und mußten die Knaben sich sogleich damit bekleiden. Das war nun ein Jubel für die Jugend, die sich sogleich an's Werk machte und dann in's Freie eilte. So leicht und angenehm wäre ihnen die alte Kleidung nie gewesen, erklärten die kleinen Kerle, denen die enganliegenden Anzüge vorzüglich kleideten. An ein Wieder-Umziehen war natürlich nicht zu denken und so machten sie die Heimpromenade alle in ihren wollenen Anzügen. Gestern Nachmittag wurden die Kinder sämmtlich gewogen, um den Einfluß der Kleidung auf das Gewicht des Körpers feststellen zu können und machten einige Mitglieder des Vereins darauf mit den Kindern einen Spaziergang.

— Am Mittwoch gastirt Frl. Marie Barkany, Mitglied des königlichen Schauspielhauses in Berlin, am hiesigen Stadttheater als Julia in „Romeo und Julia". Frl. Barkany ist eine der Zierden des königlichen Hoftheaters und gleich rühmenswerth als Künstlerin wie als Schönheit. Das Gastspiel wird ein einmaliges sein.

— Am 17. d. Mts. wurden dem Milchpächter Klintzmann aus Möhringen von seinem in der Falkenwalderstraße haltenden $10^1/_2$ Pfund Butter im Werthe von circa 13 Mark und am 18. d. Mts., Nachmittags, einem Kaufmann aus unverschlossenem Korridor des Hauses Marienplatz Nr. 2 ein brauner Winterüberzieher im Werthe von 70 Mark gestohlen.

— Die Gesammtzahl der Rittergüter im Reg.-Bezirk Stettin beträgt 598, davon sind im Besitz von Nichtadligen 254, von Adligen 344, also 57,5 pCt. Im Reg.-Bezirk Köslin liegt das Verhältniß ähnlich. Die Gesammtzahl der Rittergüter beträgt 838, davon im Besitz von Nichtadligen 376, von Adligen 462, also 55,1 Prozent.

— Am 28. d. M. findet in Wolffs Saal die General-Versammlung der Stettiner Bettel-Akademie statt, auf deren Tagesordnung Rechenschaftsbericht des Senats, Kassenbericht und Berathung des neuen Statuts stehen.

— Auf der Strecke Friedrichstraße-Bellevue wurde gestern Abend ein in der Fischerstraße wohnhafter Kaufmann von einem Wagen der Straßenbahn überfahren. Die Räder gingen ihm über den Fuß und quetschten ihm eine Zehe ab.

— Ein Mord ist wahrscheinlich an dem Ferdinandshofer Briefträger Irmer verübt worden. Derselbe ging, wie aus Pasewalk geschrieben wird, Mittwoch, den 14. d. Mts., gegen Abend nach dem etwa $^1/_2$ Stunde von Ferdinandshof gelegenen Dörfchen Louisenhof, um noch einige Briefe zu bestellen, die er, um sich nicht mit der Tasche zu tragen, in seine Mütze gelegt hatte. In Louisenhof kehrt er noch im Kruge ein, woselbst gerade eine Gauklergesellschaft anwesend war, trinkt noch für 5 Pfg. Schnaps und begiebt sich gegen $^1/_2$6 Uhr auf den Heimweg, um zu dem 6 Uhr-Zuge wieder in Ferdinandshof zu sein, woselbst er jedoch bis jetzt nicht angekommen ist. Am Morgen des 15. d. wurden Recherchen angestellt. Da fand man denn auch auf dem Wege den Stock, die Handschuhe, die Mütze mit einem Briefe und die noch fast gefüllte Schnapsflasche des Unglücklichen, und eine große Blutlache. Eine Strecke weiter fand man noch eine kleinere Blutlache und Menschenhaare, welche wohl auf eine verzweifelte Gegenwehr schließen lassen. Man hat die ganze Umgebung des betreffenden Terrains abgesucht, das Wasser in den Gräben und in dem Bache, welcher etwa 1000 Schritte von der Stelle entfernt fließt und die Nacht darauf zugefroren war, aufgeeist und durchsucht, aber die Leiche noch nicht gefunden. Bis jetzt fehlt auch noch jede Spur der Thäter. Der Briefträger war erst kurze Zeit in Ferdinandshof und ist von Penkun dahin versetzt.

Aus den Provinzen.

Demmin, 16. Januar. Heute Morgen wurde der Lehrer an der hiesigen Stadtschule Groth auf dem Kirchhofe erhängt aufgefunden.

Triebsees, 16. Januar. Demnächst wird unsere Stadt ständige direkte Dampfschiffverbindung mit Stettin über Demmin erhalten. Die Firma Lobeck und Zimmermann in Demmin wird eine für Flußschifffahrt eingerichtete Dampfbarkasse mit geringem Tiefgang bauen lassen, welche bestimmt ist, Frachtgüter nach Demmin zu schleppen, und zwar zunächst versuchsweise einmal wöchentlich. Wenn sich das Unternehmen rentirt, so werden später die Fahrten öfter stattfinden. Vertreter der oben genannten Firma haben mit hiesigen Handeltreibenden in dieser Angelegenheit konferirt, und da sich die Frachten ganz erheblich billiger als per Axe stellen, den gewünschten Beifall gefunden. Auch Sülze wird in die Sache mit hineingezogen werden, obgleich diese Stadt noch bisher in keiner Handelsbeziehung zu Stettin stand. Dieselbe wird nun aber angebahnt. Wir können dem — dem Kanalisationsprojekte vorarbeitenden — Unternehmen nur Glück wünschen.

Vermischte Nachrichten.

— (Der Apostel des Weltfriedens.) Eine der komischen Figuren der Pariser Wahlbewegungen der letzten zwanzig Jahre, der „Candidat humain" Bertron, welcher noch vor nicht langer Zeit Batignolles mit seinen wunderlichen Aufrufen in Heiterkeit versetzte, theilt dem „Voltaire" ein Telegramm mit, das er an den Kaiser Wilhelm gerichtet hat. Daraus ginge hervor, daß der „menschliche Kandidat" den Fürsten Bismarck über verschiedene Fragen zur Rede gestellt, aber keine Antwort erhalten hätte. Das Telegramm lautet: „Bismarck antwortet nicht dem „menschlichen Kandidaten." Sollte er nichts zu sagen finden!!! Einladung, Bismarck zu belehren und andere Einladung verschmäht!!! Achtzigjähriger zählt auf Wilhelm, seinen Aelteren, um unverzüglich Weltfrieden zu schaffen. Beeilen wir uns: Beiderseitiges Alter erheischt Eile, Freundschaft. Adolphe Bertron, Liberge des Bois, Candidat humain. 6, Rue de Berlin zu Paris im Winterpalast der Menschheit, Sceaux, Seine-Dep., Frankreich."

— Einen Muster-Kritiker nennt die „Straßburger Volks-Zeitung" ihr eigen. Wir haben schon manche seiner herrlichen Aussprüche zitirt und können unseren Lesern auch heute wieder einige Blüthen seiner Einsicht präsentiren. In einer Kritik über „Hasemann's Töchter" von L'Arronge schreibt er ebenso schön als klar: „Mit erschreckender Wahrheit sehen wir den Vorsichgang des Prozesses in Körner an, wie er vom arglosen glücklichen Eheherrn zum mit allen Schlangen der Eifersucht umklammerten und mit allen Geißeln des Bewußtseins namenlosen Unheils gepeitschten Spielball eines ehrvergessenen Weibes geworden sei." — Etwas dunkel zwar, aber es klingt doch wunderbar.

— (Eine schreckliche Alternative.) Er: „Es ist eine Polka; aber wir können auch Walzer tanzen." — Sie: „O, nicht um die Welt; ich hasse es, Walzer nach einer Polka zu tanzen; außerdem bete ich den Polkatakt an." — Er: „Thut mir leid; — ich tanze nie Polka; aber wir wollen uns diesen Tanz hindurch hinsetzen, wenn sie wollen — und ich will Sie unterhalten." — Sie: „O guter Gott, nein! Dann wollen wir lieber tanzen, was Sie wollen."

— (Amerikanisch.) Er: Glauben Sie mir, Miß Ella, wenn ich wüßte, daß es Sie glücklich machen kann, ich würde selbst mein Leben für Sie opfern! — Sie: Ja — wenn ich wüßte, daß Sie es hoch versichert haben.

— (Der Revolver in Paris.) „Figaro" erzählt, unmittelbar nach der Freisprechung der Frau Clovis Hugues wurden in Paris 3249 Revolver gekauft. Die Zahl der Käufe in der Provinz ist noch nicht bekannt. Die Waffenhändler sind überglücklich.

Verantwortlicher Redakteur W. Sievers in Stettin

Telegraphische Depeschen.

Belgrad, 17. Januar. Die Meldung auswärtiger Blätter von einer Ministerkrisis wird in den Regierungs-Kreisen als unbegründet bezeichnet.

Belgrad, 17. Januar. Die zur Feststellung des Anschlußpunktes der serbischen Eisenbahn an die türkische nach Vrenja entsendete serbische Kommission ist nach Erledigung ihrer Arbeiten hierher zurückgekehrt.

Konstantinopel, 17. Januar. Prinz Waldemar von Dänemark überreichte dem Sultan heute in einer feierlichen Audienz den Elephanten-Orden.

Weitere telegraphische Meldungen entnehmen wir dem „D. M.-Bl.":

Frankfurt a. M., 18. Januar. Heute wurden im Trutz-Leerbach und in allen Nachbarstraßen des Sachsenlagers sämmtliche Gärten durch Schutzleute mit Rechen untersucht, wahrscheinlich um ein beim Morde gebrauchtes Messer aufzuspüren.

Wien, 18. Januar. Nach Informationen in diplomatischen Kreisen herrscht keineswegs Zuversicht darüber, daß England Frankreichs Vorschläge betreffs Egyptens acceptirt werde.

Wien, 18. Januar. Die Reise des deutschen General-Konsuls in Pest, des Grafen Berchem, in der vergangenen Woche nach Fiume bezweckte die Errichtung eines deutschen Berufskonsulats in dieser wichtigen Seestadt, welches in Bälde installirt werden soll.

Die Frau des Geizigen.

Roman von Xaver Riedl.

7)

„Ich habe," erwiderte Fräulein Kronbach, „die ganze Nacht und den ganzen Tag viel nachgedacht und, Herr Doktor, ich bin zu der Erkenntniß gekommen, daß es besser wäre, wenn zwischen uns nicht mehr von Liebe gesprochen würde. Ich war schwach und thöricht letzten Abend — ich konnte Ihnen nicht widerstehen, aber ich fühlte dann, daß ich Ihnen — ein Unrecht zugefügt."

„Ein Unrecht, mir? Sie scherzen doch nur. Ihr Sinn kann sich unmöglich so schnell geändert haben."

„Nein, ich liebe Sie, Justin, aber — ich würde nur ein Hemmniß für Sie sein."

„Ein Hemmniß, Sie mir, Marie? Sie scheinen nicht zu ahnen, was Sie mir sind. Schon jetzt haben Sie meinen Ehrgeiz angefeuert! Die Hoffnung, Sie meine Gattin zu nennen, begeistert mich! Wie soll ich Sie strafen für Ihre Furcht?"

„Verzeihen Sie mir, verzeihen Sie mir!" stammelte sie, „aber wahrhaftig, es ist das beste, was ich sage. Sie würden es eines Tages bedauern."

Er stellte sich vor sie hin und seine dunkelblauen Augen ruhten mit einem düstern Ausdruck auf ihr. Er schien im Innersten ihrer Seele lesen zu wollen.

„Ich kann Sie nicht verstehen", sagte er ernst und scharf. „Entweder spielen Sie mit mir oder — großer Gott! wie soll ich Ihre Worte deuten? — es ist etwas in Ihrer Vergangenheit, das Sie in Furcht setzt. Sagen Sie mir, Fräulein Kronbach, haben Sie je irgend etwas gethan, was die Seele eines Mädchens schwer belasten muß?"

Einen Moment senkte sich ihr Blick, sie rang nach Athem, sie schauerte; dann erhob sie ihre beiden weißen Hände über ihr Haupt.

„So wahr Gott mein Richter ist, ich habe niemals mit meinem Willen und Wissen gesündigt!"

„Haben Sie einen andern Mann vor mir geliebt?" — Justin's Stimme war diesmal weniger streng, aber sie zitterte mehr.

„Sie sind der einzige Mann, lebend oder todt, Herr Doktor, für den ich jemals eine Neigung derart gefühlt, wie Sie es meinen. Ich werde auch eine solche für keinen anderen fühlen. Ich war niemals eine Kokette. Mein Ideal von Liebe ist, daß es zwischen Mann und Frau nur eine einzige wirkliche und wahrhafte Liebe geben könne."

Wie süß und leise, und doch unaussprechlich traurig sprach sie diese Worte! Wie schön, rein und weihevoll sah sie aus! Sie war sonst ein so munteres Wesen, voll bezaubernder Heiterkeit; aber dem jungen Doktor schien sie jetzt noch viel schöner als sonst. Die Schatten, die ihre Worte hervorgerufen, schwanden vor der Sonne seines Glückes.

„Ich glaube Ihnen, Marie. Ich nehme Sie ohne Rückhalt an mein Herz. Wenn Sie mich lieben, sprechen Sie nie wieder, wie Sie es heute gethan und gestern Nacht. Sie würden mich nur tief kränken damit. Sie sind mein — meine künftige Gattin. Ich werde Sie schützen und für Sie sorgen. Und es giebt keine Ursache, unser Glück aufzuschieben. Wir wollen im September unsere Hochzeit feiern, wenn nicht früher."

Sie wagte keine Gegenrede.

„Ich werde heute Abend mit Onkel und Tante sprechen," fuhr er fort.

„Thun Sie es nicht," flüsterte sie hastig; „bitte, sagen Sie kein Wort, bis Fräulein Sternheim fort ist. Das wird nicht lange dauern."

„Nein, ich glaube, sie verläßt uns nächste Woche. Nun gut, wir können unser süßes Geheimniß noch einige Tage bewahren. Da kommt Fräulein Pauler, um uns auszuspioniren. Ich gehe. Schenken Sie mir noch ein Lächeln, Marie!"

Sie richtete einen Blick voll unendlicher Liebe auf ihn und er ging.

„Wir Alle haben Einladungen zu einem Tanzkränzchen erhalten", bemerkte Fräulein Hedwig Pauler als eine Entschuldigung dafür, daß sie Fräulein Kronbach aufsuchte, wobei sie einen Augenblick Justin aufhielt, als dieser an ihr vorbeikam. „Herr Lieutenant v. Rohle war vor einigen Minuten hier, um zu hören, ob wir kommen würden. Er wird mit all seinen Kameraden dort sein. Gehen Sie mit, Doktor?"

„Wenn Sie und Fräulein Sternheim und die Anderen es wünschen.

„Wir wünschen es alle. Wir haben eine Sehnsucht zu tanzen. Ich würde sterbenskrank, wenn ich nicht hin könnte."

„Dann will ich Sie vor einem so traurigen Schicksal retten, auf Kosten meines Rufes als Mann der ernsten Wissenschaft", antwortete Doktor Justin heiter. „Ich bin kein Tänzer, Fräulein Pauler, aber ich will mein Bestes thun."

Er war sehr, sehr glücklich und demgemäß sehr liebenswürdig.

In der Dämmerung setzte sich eine fröhliche Gesellschaft zu Fuße nach der nahen kleinen Stadt in Bewegung, wo das Tanzkränzchen in einem Hotel stattfand. Fräulein Kronbach war nicht dabei.

„Kommen Sie um 10 Uhr zurück, um mich abzuholen," sagte sie zu Doktor Justin Frank, der sich enttäuscht zeigte, als sie erklärte, zurückbleiben zu wollen. „Ich erwarte eine Frau, die einige Näherei für mich besorgt hat. Sie kann mir die Sachen erst ganz spät hierher bringen und ich muß ihr einiges Geld bezahlen. Ich kümmere mich wahrhaftig nicht ums Tanzen, und es wird so angenehm sein, wenn ich später mit Ihnen allein hinübergehen kann."

Und sie lächelte ihm so süß zu, daß es ihn wohl für eine Stunde ihrer Abwesenheit entschädigte.

Er geleitete also Fräulein Sternheim, während Lieutenant v. Rohle von dem in Tulln stationirten Pionier-Korps Fräulein Hedwig Pauler eben nicht so gern den Arm reichte, denn er hatte seine Aufmerksamkeit auf Laura gerichtet — und so kamen sie in den Tanzsaal, wo sie sogleich an einer Quadrille theilnahmen.

Doktor Justin Frank tanzte vortrefflich, obgleich er sich um diese Art von Unterhaltung nicht sonderlich kümmerte; und diesen Abend fand ihn Laura ganz besonders angenehm und liebenswürdig, ohne zu ahnen, daß es nur der Gedanke an Marie Kronbach war, der ihn so heiter machte.

Auch der alte Doktor Engelbert Frank war mit seiner Gattin gekommen, um an dem Kränzchen wenigstens als Zuschauer theilzunehmen. Die kleine Vally war im Bette, wo die Bonne ihr Märchen erzählte, so daß Marie Kronbach die luftige Veranda ganz allein für sich hatte, wo sie auf und ab ging und in dem bleichen Mondlicht fast wie ein Gespenst aussah, während ihr weißes Kleid flatterte.

Sie bewegte sich nicht langsam und träumerisch, wie eine Dame, die in zärtliche Liebesgedanken versunken ist, sondern rasch, ungeduldig nervös.

Ihre kleinen Hände waren in einander geschlungen und ihr Blick schweifte ruhelos umher, als ob sie Jemand suche. Um halb 10 Uhr näherte sich der Gartenthür eine Frauensperson, die einen Korb auf einem Arme trug und sehr einfach, nach Art der unteren Volksklasse, gekleidet war. Sie öffnete die Gartenthür und trat ein.

Marie eilte zur Stiege der Veranda, um in den Garten hinab zu gelangen; aber auf der mittleren Stufe blieb sie stehen, als sei sie nicht im Stande, weiter zu gehen. Die Frauensperson kam zu ihr heran, setzte den Korb auf eine der Stufen und blickte ringsum und nach den Fenstern der Villa.

„Sie schau'n ja ganz weiß aus, Schatzerl; 's is doch nix g'scheg'n? Ich bin ordentlich froh, Ihr lieb's G'sichtl wieder zu seg'n. Ich hab' die Näherei 'bracht; 's macht g'rad' zwei Gulden fufzig Kreuzer", setzte sie hinzu und die letzteren Worte sprach sie sehr laut.

„Mir ist ganz wohl, Mahm — ich bin nicht krank. Habt Ihr einige Neuigkeiten?"

„G'wiß, ich könnt' Ihnen ja gar nit in d'Augen schau'n, wann ich nix Neues wußt'. Es hat mich ein bissel Zeit kost't, All's zu erfahr'n, aber Gott sei Dank, 's steht Alles gut. Was Sie g'hört, 's wahr; jedes Wörtel. Sei'n 's nur munter Schatzerl, Sie dürfen ein glücklich's Leben erwar-

Börsenbericht.

Stettin, 17. Januar. Wetter klare Luft. Temp. — 1° R. Bar. 28" 6"'. Wind O.

Weizen matter, per 1000 Klgr. loko 152—162 bez., per April-Mai 167—166,5 bez., per Mai-Juni 169,5—169 bez., per Juni-Juli 172—171,5 bez.

Roggen matter, per 1000 Klgr. loko 133—137 bez., per April-Mai 141,5 bez., per Mai-Juni 142 bez., per Juni-Juli 142,5 bez., per Juli-August 142,5 B. u. G., per September-Oktober 144,5 bez.

Gerste unverändert, per 1000 Klgr. loko ger. 125 bis 128 bez., bessere Märk. u. Pomm. 130—140 bez., feine über Notiz bez.

Rüböl höher, per 100 Klgr. loko o. F. b. Klgk. flüss. 52,5 B., per Januar 50,5 B., per April-Mai 52 B.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 41 bez., per Januar 41 bez., per April-Mai 43,8 bez., per Mai-Juni 44,3 B. u. G., per Juni-Juli 45 B. u. G., per Juli-August 45,8 bez., per August-September 46,2 B. u. G.

Petroleum per 50 Klgr. loko 8 tr. bez., alte Us. 8 20 bo.

Landmarkt. Weizen 153—160, Roggen 138 bis 142, Gerste 134—138, Hafer 138—145, Kartoffeln 36 bis 40, Heu 2—2,50, Stroh 18—21.

Stettin, den 17. Januar 1885.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 22. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tages-Ordnung.

Einführung und Verpflichtung eines Mitgliedes der Versammlung. — Vorschläge des Bureaus zur theilweisen Neubildung der städtischen Deputationen und Kommissionen. — Berichte über die Prüfung der Jahresrechnungen des Berkhofstifts und des Johannisklosters pro 1883/84, und über mehrere Kämmerei-Kassen-Revisionsprotokolle. — Wahl des Vorstehers der 6. Armen-Kommission, je eines Mitgliedes der 1. und 28. Armen-Kommission und der 11. Schul-Kommission. — Genehmigung der Etats für das Salingre-, Berkhoff-, Sanne-Stolle-, Kuhberg- und Schwenn-Stift pro 1885/86. — Zuschlagsertheilung zur Vermiethung der Parterreräumlichkeiten und zweier im 1. Stock gelegenen Hinterzimmer im Hause neue Königsstraße Nr. 1 auf 6 Jahre für 2250 ℳ jährliche Miethe. — Bewilligung von 300 ℳ Diäten für Hülfsarbeiter im Hafenbureau; — von 5761 ℳ 47 ₰ Kosten für Herstellung der Bellevuestraße vor dem Schwennstift, und Nachbewilligung von 2811 ℳ 55 ₰ an Mehrkosten für den Bau des Schwenn-Stiftshauses; — von 900 ℳ Vergütung für die Aufnahme und Fortführung der Rekrutirungs-Stammrolle im Jahre 1885; — von 200 ℳ Stellvertretungskosten für eine Lehrerin an der Gertrudschule; — von 333 ℳ 33 ₰ für einen Lehrer am Realgymnasium, und von 265 ℳ 92 ₰ für einen Lehrer an der Oberwiekschule. — Genehmigung der Einsetzung einer gemischten Kommission zur Vorberathung eines Antrages, betreffend die Beschaffung von Eisbrechern. — Genehmigung der Uebernahme der Bibliothek des Pommerschen Museums und Bewilligung von 300 ℳ für Beschaffung der Regale und für den Transport der Bücher. — Antrag einiger Mitglieder der Versammlung auf Erlaß einer Petition an den Reichstag gegen die Erhöhung der Getreidezölle

Nichtöffentliche Sitzung.

Zwei Unterstützungssachen. — Mittheilung über die Wahl des Kämmerei-Kassen-Rendanten, Gehaltsfestsetzung für diese Stelle und Erhöhung des Gehalts für einen Stadtsekretär. — Eine Pensionirungs-Angelegenheit.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Viehhofe in der Vorstadt Altschottland wird mit Genehmigung der zuständigen Behörden alljährlich von diesem Jahre ab (außer dem Dominiksmarkte) noch ein zweiter Vieh- und Pferdemarkt von zweitägiger Dauer im Frühjahre, und zwar

am Mittwoch

und **am Donnerstag**

nach dem 22. März jeden Jahres, abgehalten werden.

Diese im Frühjahre dieses Jahres zum ersten Male ins Leben tretende Einrichtung bringen wir wiederholt zur allgemeinen Kenntniß, indem wir im Uebrigen noch bemerken, daß der Tarif über das an den Pächter des Viehhofes zu entrichtende Marktstands-, Wiege- und Stallgeld, welcher in dem Aushange auf dem Viehhofe einzusehen ist, auch für die im Frühjahr abzuhaltenden Vieh- und Pferdemärkte Anwendung findet

Danzig, den 10. Januar 1885.

Der Magistrat.

In dem am Freitag, den 23. Januar d. J., anstehenden Holzverkaufstermin kommen außer diversem Reiserholz zum Ausgebot ca.

Belauf Neuhaus,

Jagen 1, 39 und Totalität:
275 Stück Kiefern-Bauholz, 180 fm,
158 rm Kiefern-Knüppel.

Belauf Rehberg,

Jagen 17 und Totalität:
30 Stück Kiefern-Bauholz mit 17 fm,
67 rm Kiefern-Kloben,
700 rm Kiefern-Reiser II.

Belauf Warnow,

Jagen 48, 54, 55 und Totalität:
460 Stück Kiefern-Bauholz, 640 fm,
600 rm Kiefern-Kloben,
180 rm Kiefern-Knüppel,
7 rm Eichen-Kloben,
1 rm Eichen-Nutzholz.

Belauf Jordansee,

Jagen 146, 169, 172, 174, 156, 215 und Totalität:
130 rm Buchen-Kloben,
200 rm Buchen-Knüppel,
110 Stück Kiefern-Bauholz, 110 fm,
100 rm Kiefern-Kloben,
350 rm Kiefern-Knüppel.

Belauf Misdroy,

Jagen 60, 65, 82, 229 und Totalität:
185 Stück Kiefern-Bauholz, 280 fm,
20 rm Kiefern-Kloben,
100 rm Kiefern-Knüppel,
6 rm Eichen-Nutzholz I. und II. Kl.,
22 rm Eichen-Kloben (inkl. Anbruch.)

Belauf Birkenhaus,

Jagen 179, 181, 193 und Totalität:
35 Stück Eichen-Nutzenden mit 28 fm,
6 rm Eichen-Nutzholzkloben II. Kl.,
106 rm Eichen-Kloben (inkl. Anbruch),
35 rm Eichen-Knüppel,
11 rm Birken-Kloben,
74 Stück Kiefern-Bauholz, 100 fm,
137 Stück Kiefern-Stangen I., II., III. Kl.,
683 rm Kiefern-Kloben,
195 rm Kiefern-Knüppel.

Warnow, auf der Insel Wollin, den 15. Januar 1885.

Der Oberförster.

ten. Ich denk', eh' mir'n 1. August schreiben, wird er heraust sein aus all' sein' Trubel."

Marie lehnte sich eifrig vorwärts.

„Seid Ihr dessen so sicher, Mahm? Ach, ich wäre so gern in Gewißheit."

„s is so g'wiß, als d' Sonn' auf- und untergeht, Hertzerl, also frettens Ihnen nicht ab. Er wird dann aus seinem G'fängniß heraust sein und all' Ihr Kummer is vorbei."

„Ach, Mahm, Ihr nehmt mir eine schreckliche Last vom Herzen! Wie kann ich Euch genug danken für alles, was Ihr für mich gethan habt? Ach, der Tag wird kommen, an dem ich Euch bezahlen kann. Arme Mahm, Ihr seid wohl recht müde? Es thut mir leid, daß ich Eua nicht kann ins Haus kommen lassen; aber da ist Geld — macht's Euch damit so angenehm wie möglich."

Marie schob einige Banknoten in die von Arbeit gehärtete Hand ihrer Freundin.

„Ja, das will ich. Ich hab' a Bekenntschaft mit einer gewissen Winkler, die Köchin ist in einem Gasthaus in Tulln. Die such ich auf jetzt. Wann soll ich wiederkommen?"

„Wenn es irgend eine Neuigkeit giebt. Ich sehne mich immer danach."

„Sie werden's auch in der Zeitung lesen, Schatzerl, wann's aus is."

„Ich will Acht geben. Und, Mahm, ich denk', es wird nicht lang dauern, bis Ihr in meiner Nähe leben könnt und ich Euch beweisen kann, daß ich dankbar bin. Jetzt aber geht. Es kommt Jemand, der mich von da zu einem Tanz abholt. Lebt wohl und denkt, daß Ihr mir eine rechte Freude gemacht habt."

„Adje, mein liebes Schatzerl!"

Es ließen sich Schritte im Hause vernehmen und die Besucherin eilte mit ihrem Korbe fort durch den Garten.

Marie Kronbach wandte sich um und trat ihrem Geliebten entgegen, der ein wenig vor der bestimmten Zeit gekommen war; das Licht aus einem Fenster der Villa fiel auf sie. Wie wunderbar sah sie jetzt aus! Ihre Wangen waren wie Purpurrosen; ihre dunklen Augen leuchteten; ein glückliches Lächeln war über ihre Züge ausgegossen.

„O Justin," flüsterte sie, „ich bin das glücklichste Geschöpf in der ganzen weiten Welt!"

Auch ihr Geliebter war überrascht von der Veränderung in ihrem Wesen, indem er sie zu dem Tanzkränzchen geleitete. Ihre Schönheit war nie lebhafter hervorgetreten, als an diesem Abend. In ihrem weißen Kleide, mit einigen rothen Rosen in den dunklen Massen ihres sich kräuselnden Haares und ein paar gleichen Rosen an der Brust, zog sie die Blicke Aller auf sich. Alles drängte sich um sie und Doktor Justin bewachte sie mit größter Eifersucht.

Indeß war Laura Sternheim plötzlich aus dem Ballokale verschwunden. Wo war sie hingekommen? „Ich lief nach Hause und nahm Hedwig mit mir, um ein Taschentuch zu holen, da ich das, welches ich hatte, verlor," erklärte sie der Frau Frank.

Aber sie war nur nach der Villa geeilt, getrieben von Eifersucht, um zu erfahren, was Fräulein Kronbach dort zurückhalte, und hinter einem Gebüsch verborgen, hatte sie jedes Wort gehört, welches zwischen ihrer Nebenbuhlerin und der Frau gewechselt worden war, die weder eine Näherei gebracht noch mit sich fortgenommen habe.

Auch sie strahlte vor Vergnügen während des noch übrigen Abends.

„Aus dem Gefängniß bis zum 1. August!" — So hatte also dieses Muster von einer Schauspielerin, die den wählerischen Doktor Justin Frank in ihre Netze locken wollte, Jemand, der ihr sehr werth und theuer war, im Gefängniß, in Stein oder Suben oder sonstwo! Und ein gemeines unwissendes Weib aus dem untersten Stande war ihre „Mahm", was wohl so viel bedeutet wie ihre Tante!

O, es war zu schlecht, daß so vortreffliche Leute wie der gute alte Doktor Engelbert Frank und seine wackere Gemahlin so getäuscht werden — daß sie eine solche Person im Hause behalten sollten!

Vielleicht war diese Marie Kronbach schon selber im Gefängniß gewesen! Sagte nicht Doktor Schlemmer, daß er sie unter eigenthümlichen Umständen getroffen? Hatte die Kronbach nicht eine Aufregung, ja Schuld verrathen bei ihrem Zusammentreffen an jenem Abend? Es war klar, daß es ihre — Laura's — Pflicht sei, ihre Freunde zu warnen vor einer solchen Abenteurerin — es war eine Pflicht, die zu erfüllen sie nicht zögern wollte. Dies war die Ursache, weshalb die junge Dame vor Vergnügen strahlte.

„Doktor Justin wird seinen Sinn bezüglich dieser Person morgen ändern", sprach sie zu sich selber.

Auf diese Weise war das Tanzkränzchen ein Triumph für sie sowohl als auch für Marie Kronbach.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste
zur 4. Klasse 171. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 16. Januar.
Gewinne unter 550 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 ℳ

(Ohne Garantie.)

44 77 189 212 90 549 68 71 627 705 6 11 45 53 71 90 909 60 (300) 78

1036 73 127 240 (300) 50 63 87 379 99 467 70 582 602 25 31 42 742 (300) 65 814 42 (300)

2014 66 108 81 96 98 205 72 319 33 47 55 400 43 95 534 61 640 86 728 907 12

3007 9 18 31 35 74 88 102 206 73 344 54 (300) 62 551 614 56 68 729 (300) 59 934 94

4185 212 374 556 628 45 59 701 4 (300) 940 (300)

5071 79 105 9 43 212 22 310 82 504 39 53 688 751 71 74 78 817 26 40 78 908 57 75

6006 47 58 86 202 12 76 358 72 82 412 17 34 38 46 (300) 79 547 619 85 733 851 55 907 31 38

7016 57 88 97 123 35 67 227 46 56 80 301 443 52 503 632 47 708 16 79 97 833 40 53 67

8046 146 62 66 229 85 331 32 422 (300) 42 81 528 82 (300) 611 32 63 726 42 49 63 65 71 866 939 83 90 (300)

9012 113 40 (300) 50 215 66 79 (300) 381 421 (300) 58 (300) 95 597 605 7 38 741 802 54

10029 73 170 217 25 377 713 19 69 95 881 935 55 78

11204 44 82 340 423 50 (300) 527 633 57 59 707 18 808 982

120121 85 204 42 355 79 87 427 92 503 54 (300) 660 716 43 (300) 834 60 72 83 908 (300) 27 80

13002 19 107 63 (300) 437 567 88 (300) 632 730 55 830 39 90

14018 159 76 322 401 (300) 49 95 505 6 98 (300) 645 60 62 75 712 (300) 37 817 19 (300) 57 975 76

15009 133 46 206 59 382 502 58 (300) 69 681 83 912 82

16154 69 220 86 93 341 80 404 8 18 31 50 56 70 566 93 683 727 89 837 49 71 82 939 53 76

17158 92 275 84 331 446 50 630 74 92 723 59 800 (300) 1 20 905 52

18022 96 152 74 93 95 286 334 93 417 65 72 624 27 37 53 (300) 704 8 34 53 82 95 885

19011 27 57 87 104 9 14 41 91 261 (300) 301 404 513 624 46 704 41 74 827 95 958 71

20000 5 64 115 344 91 96 466 517 73 653 76 91 772 815 964 71

21093 114 23 33 (300) 97 226 56 95 503 77 603 792 835 77 936 57 72

22008 71 124 52 226 302 22 64 439 87 640 (300) 73 833 83

23028 104 322 42 61 419 42 68 80 557 95 621 25 57 733 869 80 908 32 86

24008 71 97 261 79 336 62 69 94 428 70 80 522 608 727 (300) 57 60 81 873

25036 39 49 144 46 69 215 347 446 59 64 80 648 703 14 60 85 974 97

26000 16 31 254 75 82 300 20 46 (300) 67 413 507 44 (300) 84 660 97 721 79 838 66 74 97 979

27000 (300) 216 65 316 69 435 65 99 506 33 43 53 699 728 (300) 80 88 806 70 80 (300) 946

28034 41 68 106 14 (300) 28 41 200 26 86 356 92 407 60 564 70 626 29 712 68 807 (300) 901

29023 (300) 85 111 42 207 48 319 38 64 80 90 416 60 (300) 82 508 725 33 38 99 831 91

30015 17 45 74 171 306 410 98 611 44 76 88 711 53 855 76 (300) 935 78 90

31013 25 61 172 281 88 343 499 621 748 812 76 909 32 53 93

32102 4 8 24 45 54 58 61 333 84 453 72 90 535 60 652 88 724 75 810 21 30 (300) 92 940 74

33028 88 101 5 71 232 81 86 524 46 631 57 79 93 705 85 857

34026 50 62 71 204 31 300 79 86 548 63 65 66 69 98 678 93 96 808 35

35049 202 31 61 300 72 77 82 84 667 81 790 856 976

36002 94 180 (300) 210 99 486 507 624 807 16 22 912 18 60 63 82

37025 44 88 154 249 (300) 71 83 515 61 (300) 86 631 45 90 706 14 73 826 88 (300) 89 940

38011 87 92 164 65 (300) 97 218 63 91 303 417 584 753 98 888 904 68

39113 37 68 (300) 74 79 80 90 91 224 38 339 44 61 433 69 552 (300) 975

40002 7 46 75 99 271 346 62 506 29 668 (300) 85 742 857 77 915

41069 239 (300) 49 358 77 516 97 722 28 887 (300)

42007 (300) 24 52 54 80 125 263 73 300 430 70 509 55 634 37 55 734 59 820 64 86 920

43029 134 200 23 53 59 84 348 84 443 65 503 26 58 (300) 70 79 85 654 702 41 73 802 7 16 40 935 61

44001 13 231 326 46 66 410 528 58 624 787 846 64 (300) 88 988 94

45003 35 119 45 376 446 545 84 684 700 99 806 29 55 97 98 907 58 66 68 75

46044 (300) 89 147 74 80 251 86 98 304 (300) 44 427 47 75 509 722 79 817 30 41 67 96 921

47078 108 79 235 (300) 39 51 85 90 300 (300) 9 (300) 13 30 453 99 511 85 633 60 721 23 837 908 47 82 96

48082 (300) 191 (300) 212 44 (300) 45 68 308 21 39 462 536 51 600 39 704 39 41 50 814 61 (300) 89 946

49123 53 66 209 13 318 93 463 77 79 604 25 80 83 717 88

50104 (300) 8 67 74 213 19 30 325 (300) 503 628 847 84 904

51158 82 259 309 15 86 448 80 (300) 542 (300) 665 744 928 66

52045 (300) 48 86 130 61 72 246 399 457 61 507 39 64 636 54 740 (300) 53 73 87 822 (300) 52

53014 66 152 239 343 53 406 36 50 548 59 704 874 965

54016 55 121 229 35 62 86 99 363 404 (300) 606 21 31 32 38 63 88 743 94 932

55003 195 214 46 53 67 75 325 (300) 29 471 557 79 98 634 704 59 80 913 73

56037 79 187 290 96 346 47 431 502 56 87 630 81 99 738 76 94 898 956 68

57004 12 21 63 122 215 73 301 31 34 68 415 25 46 87 91 657 76 79 87 99 706 24 (300) 59 64 818 38 905 20 35 54 85

58001 (300) 66 149 74 207 28 (300) 50 56 364 70 452 63 515 68 603 5 72 816 906 (300) 43 (300)

59014 71 125 (300) 206 16 52 308 11 12 18 34 36 (300) 44 433 41 99 (300) 684 700 31 45 53 59 74 802 10 31 33 905 9 35 92

60008 27 100 40 51 69 272 74 335 406 30 38 73 74 (300) 579 711 20 27 805 77 (300) 99 902 6 9 53

61025 48 (300) 98 217 313 39 47 75 409 45 (300) 544 67 603 33 95 710 65 (300) 826 29

62011 37 39 68 196 238 40 63 (300) 341 (300) 438 60 67 569 609 21 37 59 71 90 756 817 59 78 97 931 95

63026 47 80 167 272 350 (300) 65 501 635 65 501 635 943 98

64006 94 119 49 269 315 75 78 97 533 (300) 636 758 820 33 38 932 35

65006 26 (300) 69 85 113 (300) 19 28 78 242 66 348 445 510 (300) 12 31 37 613 20 700 71 889 910 37 49 51 60

66011 51 171 208 325 52 93 481 668 748 57 61 (300) 826

67054 66 69 78 82 85 100 15 23 53 222 88 395 482 616 46 93 704 78 807 22 33 49 84 963

68010 62 133 63 66 200 83 343 402 74 602 735 36 (300) 85 94 843 949 80

69012 114 56 63 86 232 46 47 88 94 330 410 558 63 642 763 (300) 842 65 933 55

70234 39 47 346 439 528 776 851 56 84 927 43 99

71053 153 229 332 58 530 724 844 981

72024 46 52 84 115 90 (300) 256 79 83 329 52 484 87 (300) 571 813 53

73011 44 82 91 243 313 65 (300) 83 (300) 84 434 546 606 700 37

74027 200 1 (300) 77 96 (300) 350 413 88 597 744 87

75041 58 62 69 95 165 79 89 220 350 66 455 528 33 93 97 609 19 68 77 710 618 68 89 905

76241 91 367 514 682 700 51 95 880 933 60

77001 176 273 394 530 52 75 77 626 43 (300) 85 92 732 40 58 69 75 85 855 75 905

78015 92 102 (300) 12 25 53 316 44 410 61 65 98 529 54 606 59 63 786 833 95 939 62 71

79020 119 36 (300) 241 300 1 62 415 47 523 71 74 94 98 657 724 36 50 75 818 995

80092 150 219 36 62 97 574 88 (300) 89 602 15 35 (300) 726 804 27 (300) 29 34 960 74

81008 121 60 79 287 314 409 46 47 76 99 517 (300) 21 52 621 45 776 842 43 78 904 19 26

82038 86 95 154 62 93 206 310 26 429 (300) 59 60 534 82 621 41 56 (300) 81 787 810 17 57 926 (300) 69

83089 98 168 221 89 317 21 40 57 67 423 34 515 23 74 90 628 64 (300) 757 (300) 802 52 66 980

84052 99 111 17 32 227 332 61 70 99 522 658 702 72 819 (300) 26 939

85081 105 7 9 220 23 31 90 327 86 441 48 509 31 50 58 66 600 6 26 34 704 48 72 873

86007 19 32 46 56 178 84 202 25 38 361 472 643 96 718 81 810 25 65 (300) 79 83 88 915 26 (300) 41 46 70

87076 151 288 350 51 402 20 519 30 39 94 627 (300) 707 24 76 819 31

88104 64 209 301 (300) 8 12 61 66 407 (300) 96 504 614 711 29 30 63 817 907 10 59 63 67

89017 118 37 70 (300) 90 260 76 437 63 85 587 94 608 41 80 (300) 94 712 18 71 91 814 34 72 83

90045 (300) 65 148 50 63 80 81 96 97 209 23 361 442 737 805 (300) 22 937 (300) 63

91108 63 83 247 66 308 61 477 606 18 42 729 36 51 803 85 919 28 90 91 93 (300)

92008 33 83 156 79 208 303 462 (300) 593 633 745 70 75 87 892 932 37 50 71

93059 (300) 80 109 288 (300) 95 304 46 48 502 (300) 75 80 632 57 62 709 45 74 (300) 925 43

94279 448 541 76 655 715 845 954 65 (300) 73